

Jean-Louis GAZZANIGA, *L'Eglise de France à la fin du Moyen Age. Pouvoirs et institutions* (Bibliotheca Eruditorum 11) Goldbach 1995, Keip Verlag, XXIII* u. 344 S., ISBN 3-8051-0241-0, DEM 124. – In der bereits wiederholt angezeigten Reihe werden hier 16 teilweise an entlegeneren Stellen publizierte Studien des französischen Rechtshistorikers vorgelegt und durch ein Register erschlossen.

M. S.

Constance Brittain BOUCHARD, *Holy entrepreneurs. Cistercians, knights and economic activity in twelfth-century Burgundy*, Ithaca 1991, Cornell University Press, XIV u. 242 S., ISBN 0-8014-2527-1, USD 36,85. – Aufgrund einer computergestützten Analyse des teilweise noch ungedruckten Urkundenmaterials für die Zisterzen in ihrem Ursprungsgebiet bietet B. eine nützliche und interessante Analyse der Beziehungen zwischen Zisterziensern und deren Umwelt. Die Ergebnisse sind denen ähnlich, die B. Rosenwein für Cluny und sein Umfeld im 10. und frühen 11. Jh. herausgearbeitet hat (vgl. DA 47, 312): Nicht nur Schenkungen, sondern auch andere Formen des Gütertausches, wie z. B. Pachtverträge, Tauschverträge, Verpfändungen, Bestätigungen nach Besitzstreitigkeiten, sind als Ausdruck dauerhafter Beziehungen zwischen den Zisterzen und ihren Nachbarn zu verstehen. Lediglich Kaufen und Verkaufen will die Vf. etwas anders bewerten (S. 56–65), aus nicht sehr einleuchtenden Gründen. Sie will dadurch nachweisen, daß die Zisterzienser vom Anfang an, und nicht erst in einer Zeit vermeintlichen Verfalls etwa nach 1150 oder sogar 1200, eine sehr breite wirtschaftliche Tätigkeit entfalteten. Einen reinen (geschweige denn einheitlichen) Geist des frühen Zisterziensertums habe es nie gegeben: Die frühe Expansion der Zisterzienser wurde gerade durch die Vielfalt wirtschaftlicher Aktivitäten gefordert, und „most of the unquestionably authentic legislation on Cistercian property is a product of the last half of the twelfth century ... the monks of the first two generations did not believe that the uniqueness of their order lay in any distinctive type of property ownership or economic exchange“ (S. 189). Damit hat sie wohl Recht. Das Buch zeigt aber eine leichte Schiefelage, da sich der größte Teil der Diskussion nicht mit Wirtschafts-, sondern mit Sozialgeschichte beschäftigt: Lediglich das dritte Kapitel („Types of Cistercian property“, S. 95–128) bietet eine direkte Grundlage für die Zusammenfassung („Economic exchange and Cistercian ideals“, S. 185–198). Als Anhang bringt B. Abtslisten für die burgundischen Zisterzen, die Erweiterungen und Korrekturen zu den von ihr 1987 (vgl. DA 46, 718) veröffentlichten Ergebnissen bieten.

T. R.

Alain SAINT-DENIS, *Apogée d'une cité. Laon et le Laonnois aux 12^e et 13^e siècles* (Histoire et archéologie médiévales) Nancy 1994, Presses Universitaires de Nancy, 652 S., Abb., Karten, ISBN 2-86480-702-5. – Laon war zur Zeit der kommunalen Bewegung, deren Eckdaten mit den Aufständen 1112 und 1295 auch den chronologischen Rahmen der vorliegenden Darstellung bilden, eine der größten Städte Frankreichs und ein bedeutendes ökonomisches und religiöses Zentrum, das sich durch die Einrichtung des Sitzes des Bailli von Vermandois außerdem eines starken Zustroms von Juristen und Beamten erfreute. Die Ursachen sowohl für diese Prosperität, die ihren Höhepunkt um 1250 erreichte, als auch für den Niedergang aufzuzeigen, ist das Ziel dieser Studie, die versucht, umfangreiches Quellenmaterial mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung